

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Tageblatt erscheint an jedem Montag: Monats-Premsenpreis ab 1. Juli: Bei Abnahme in den Kreisbezirken der Stadt 1.80 RM., in den Kreisbezirken des Landkreises 1.90 RM., bei Abnahme im Kreisbezirk 1.95 RM., bei Abnahme im Kreisbezirk 2.00 RM. Einzelhefte 10 Pf., Sammelbestellungen 20 Pf. Bestellungen sind zu richten an: Verlagsanstalt Frankenberg, Postfach 11, Frankenberg. Telegramm: Tagblatt Frankenberg.

Abgabegebühr: Der Abonnent zahlt die 20 von heute anstehende Abgabegebühr von 20 Reichsmark. Er hat die 20 von heute anstehende Abgabegebühr nicht zu zahlen, wenn er die Abgabegebühr bei der Bestellung und bei der Abnahme der Zeitung zahlt. — Die Abgabegebühr ist bei der Bestellung und bei der Abnahme der Zeitung zu zahlen. — Die Abgabegebühr ist bei der Bestellung und bei der Abnahme der Zeitung zu zahlen.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Bittba, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa. Rotationsdruck und Verlag: C. G. Koberg (Inhaber Ernst Koberg jun.) in Frankenberg. — Verantwortlich für die Redaktion: Karl Diegel, Frankenberg.

N. 226

Freitag den 26. September 1924 nachmittags

88. Jahrgang

Das deutsche Memorandum

Demor das Memorandum der Reichsregierung über die Selbstverwaltung im Reich und in den Ländern. In diesen Tagen eingehende Besprechungen mit den deutschen Botschaftern statt. Der Londoner Botschafter Siamer ist in Berlin eingetroffen und wird mit dem Außenminister konferieren. Ebenso ist der deutsche Botschafter in Rom, Dr. Neunert, eingetroffen, und in diesen Tagen wird ein Ministerat stattfinden, in dem das Resultat der Berichterstattung aller drei Botschafter vorgelegt werden wird. Mit besonderem Interesse werden die Mitteilungen des Botschafters Neurath erwartet, da der Standpunkt der italienischen Regierung zu den Forderungen Deutschlands in letzter Zeit einigermassen unübersichtlich war. Die italienische Regierung war mit ihren inneren Schwierigkeiten so sehr beschäftigt, daß eine etwaige Außenpolitik ihrerseits absehbar war. Es wurde jedoch bedeutet, daß Mussolini dem Botschafter Neurath persönlich in einer Unterredung kurz vor seiner Abreise den italienischen Standpunkt ziemlich klar und übersichtlich dargestellt habe. Die Ausarbeitung des Memorandums wird nicht allzu schnell vonstatten gehen, den man hofft von Seiten der Reichsregierung dort darauf, die Formulierung mit äußerster Eile nicht und unter sorgfältiger Berücksichtigung

der feindseligen Stimmung in Frankreich vorzunehmen, um etwaigen Gegnern Deutschlands keinen Vorwand zu bieten, aus der Formulierung der deutschseitigen Einwände gegen Deutschlands Verlangen abzuleiten.

Die Haltung Frankreichs.

Nach dem „Matin“ spricht man in Genf nicht mehr von Deutschland. Der Eindruck ist der, daß die diplomatischen Verbindungen, die Deutschland vornehmen will, mehrere Wochen dauern werden. Die Haltung Frankreichs sei unverständlich die gleiche. Das Echo de Paris meint: Die Vertagung sei höchstwahrscheinlich eine Verzögerung dieses Antrages, denn die augenblicklich günstige diplomatische Lage würde zum zweiten Male nicht wiederkommen, wenn die Durchführung des Dawesplanes sei vielleicht schwieriger, als man jetzt annehme, und die deutsch-französischen Beziehungen würden in absehbarer Zeit die gleichen bleiben wie jetzt.

In Genfer Botschafterbriefen

wird erklärt, es sei das richtige, wenn der Eintritt nicht sofort erfolge, sondern weitere Feststellungen getroffen werden, damit dann im Winter eine besondere Session zur Aufnahme Deutschlands einberufen werde. Einige Bestimmungen jedoch halten eine Winteression für unmöglich, und sprechen im übrigen von einer Berücksichtigung der deutsch-französischen Beziehungen und von einem Verlangen des Dawesgutachtens.

Die Selbstverwaltung im Reich

und in den Ländern.

In der Mitgliederversammlung des Deutschen Städtebundes in Hannover hielt Bürgermeister Dr. Ritz, Dresden einen bemerkenswerten Vortrag über „Die Selbstverwaltung im Reich und in den Ländern“. Das deutsche Volk braucht eine Neuorganisation der Selbstverwaltung als fundamentale Voraussetzung einer wirklichen deutschen Erneuerung. Die Stimme der Gemeinden muß bei allen gesetzlichen und sonstigen Maßnahmen, die ihren Rechtskreis betreffen, nicht nur gehört, sondern beachtet werden. Hierzu ist nötig, daß in allen Parlamenten ähnliche Ausschüsse für kommunale Angelegenheiten eingerichtet werden, die in enger Verbindung mit den kommunalen Spitzenorganisationen arbeiten, daß die Praktiker der Selbstverwaltung mehr als bisher die Autorität ihrer Sachkenntnis in den politischen Parteien und in den Parlamenten zur Geltung bringen. Eine Überparierung der Parteipolitik und eine wohlfeile Übertragung parlamentarischer Regierungsformen auf die Selbstverwaltung kommt die Auswirkung der Verantwortlichkeit. Die innere Kraft der deutschen Selbstverwaltung liegt nicht in Systemen und Programmen, sondern in der starken Auswirkung des persönlichen Kräfte derer, die im Ehrenamt oder im Lebensberuf die dienen und in der lebendigen Religion alle Schichten des Volkes.

Nach Belgien für die 26proz. Reparationsabgabe.

Wie Belgien „Dernière Heure“ berichtet, wird nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Theunis aus seinem Urlaub die Frage der Einführung der 26prozentigen Abgabe von der deutschen Einfuhr geprüft werden. Angesichts der Interessen, die bei den Handelsvertragsverhandlungen auf dem Spiele stehen, sei voranzusehen, daß Belgien in dieser Angelegenheit dem Beispiel Frankreichs folgen werde.

Der amerikanische Ruhrkohlenkredit.

Die amerikanischen Banken, die kürzlich in Kreditverhandlungen mit dem deutschen Kohlenindustriellen traten, das im Ruhrgebiet arbeitet, erklärten, sie hätten nichts von einer Stöckung in den Auktionsverhandlungen gehört. Die Banken dementieren die Gerüchte, daß die Forderungen der deutschen Banken zu hoch seien. Die Auktion werde aus einer Reihe von wichtigen Industriezweigen bestehen, und der vorgesehene Betrag von 10 Millionen Dollar werde auf Handelswechsel vorgestreckt werden, bis von den Kohlenexportern an deutsche Banken und von diesen später wieder an die amerikanischen Banken weiterverkauft werden. Es wird erklärt, die Auktion werde die Mittel geben für das Wiederaufleben der deutschen Kohlenbergbauindustrie.

Dequotte verbietet weiter.

General Dequotte hat die Vereinigung ehemaliger Angehöriger des XIV. Armeekorps verboten. Ebenso sollen alle ähnlichen Vereinigungen aufgelöst werden. Vor dem Wiesbadener französischen Kriegengericht stand der Händler Karl Winter aus Dittmar, der im Juli u. J. als ein französischer Soldat bei ihm eine Hausung vorgenommen, einen Vorversuch gegen den Beamten unternommen haben soll. Das Gericht verurteilte ihn zu fünf Jahren Zwangsarbeit.

In Offen fand eine Truppenfeier der gesamten französischen Garnison statt, die von dem Kommandierenden General der Rheinarmee aus Bonn abgehalten wurde. Die in Betracht kommenden Straßen und Plätze waren in dieser Zeit für den gesamten Verkehr gesperrt.

Bolschewisten-Diner

Der „Vorwärts“ veröffentlicht (von einem, der dabei war) die Schilderung eines Bolschewisten-Diners, das auf der Röhre der Reichsmesse den Bourgeois-Käse von den Sozialisten gegeben wurde:

„Eine herrliche Tafel ist errichtet! ... Da haben schon die Keller mit mächtigen Flaschenbeständen: „Ein russischer Modus gefällig?“ „Über ein Sherry?“ Es leuchtet farblich in den Gläsern, die ersten Schritte reihen den Appetit. Man rückt dreizehnte Tische von russischen Vorposten heran. Rote, schwarze, gelbe, violette, farbige Tischdecken, Gardinen, Teppiche, Kerzen und Gläser umgeben den in grünen Schichten gebetteten Biergeschloß. Ein wunderbarer Musikpark in den Räumen. „Donnerwetter!“ „Droht!“ Harmonische Tischgespräche über Lenin, über die russischen Bauern — sie witzten das Wohl, sie vollziehen sich mit einer Manierlichkeit, die mehr ist als bloße Regie ... Rah, Hällein, Rosen, Schoten, Bucharin, Stenografi! Ich dankte! ... Es haben sich die Gläser, Hochs und Gänkelstischen. Und der Wein ist à la Delfoy wird aufgetragen. Er zergeht auf der Zunge. Die braunen Bäcker, die das dynamische und genussgierige Pöbeltum Prigorj-Artistisches nennt, die grünen Semeln, die prächtigen Gouten! Ein neuer Wein kommt, ein wunderbarer Rosenkeller 1921. Die russischen Gastgeber bedecken die Tische knapperweise das Glas und tun gleich ihren Gästen manchen guten Zug. Man wird frohlich, es kommt Milch, es kommt Kammel. Und dann erscheint eine gewaltige Speise, in der sich alle Früchte des Orients vermischen. Zigaretten mit breiten Bauhäutchen und ein türkischer Wodka beendet das Mahl in frohlichen Tempo. Ein letztes Abschiedswort, ein letztes Gläserklang, man erhebt sich dampfend und dankbar.“

„Es war nicht gerade proletarisch, aber es war reich.“

Die große Deutschlandfahrt des Amerika-Zeppelin

Bisher glänzender Erfolg.

3. R. III ist am Donnerstag zu seiner großen Norddeutschlandfahrt um 9,05 Uhr über dem Bodensee bei stark böigen Winden und Regenwetter gestartet und hat rechtschön die Richtung auf Stuttgart genommen. Das Luftschiff fliegt ziemlich tief, in etwa 300—400 Meter Höhe, um von der Erde aus gut beobachtet werden zu können. Dr. Obermaier hat vor dem Abflug bekannt, daß der Regen das Anfliegen von Leipzig verhindern würde. Die bisher bekanntgewordenen Halteplätze werden sich um etwa zwei Stunden verschieben. Die Halteroute ist Frankfurt, Kassel, Hannover, Hamburg. In Berlin wird der Amerika-Zeppelin Freitag früh gegen 7 Uhr erwartet.

Die erste Flugpost

Im „Chemn. Tagebl.“ lesen wir folgenden Bericht eines Mitfliegers:

Hamburg, 25. Sept.

Das Luftschiff hat hier folgende Flugpost Ihres das Luftschiff begleitenden Mitarbeiters abgeworfen:

An Bord des „3. R. 3“ 4 Uhr nachm.

(zwischen Bremen und Hamburg.)

„Woh! für Hamburg fertigmachen!“ wird uns Presseleuten zugerufen, deshalb schnell diesen Zeppelinraub.

Die Stimmung ist hier oben sehr gut.

Die Fahrt war überaus prächtig. Sie führte uns über Mannheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel, Hannover Richtung Bremen.

Es sind 73 Mann an Bord. Führer Dr. Gerner, ihm zur Seite die Oberingenieure Klemm und Lehmann.

Sowohl Bremen zu unseren Füßen. Nach sechsstündiger Fahrt erreicht uns dieses herrliche Städtebild. Die Filmoperatoren arbeiten. Schreibmaschinen klappern und Funkentelegramme fliegen in alle Richtungen. Es ist überaus schön. Wir sitzen mit der Mannschaft zusammen. Jeder hat seine Arbeit. Alle vier Stunden erfolgt die Abbläse.

Außerdem der amerikanische Kollege neben mir. Dieser Gemütsmenschen liest einen Roman. (1)

Um 5 Uhr sind wir in Hamburg. In der Vertreter der „Adriatischen Zeitung“, Dr. Bildebrand. Alle Teilnehmer freuen sich gerade auf Hamburg, und man nimmt an, daß dort einige Schlingen gefahren werden.

Trotz der einständigen Verpflücht werden wir wohl noch Hamburg am Tage erreichen.

Nach Kiel werden wir wahrscheinlich nicht kommen, sondern gleich nach der Ostsee abbiegen, um über ihr die Nacht zu verbringen. Rönneburg wird die Fahrt nicht bestehen.

Beim Morgenanbruch sind wir wieder über deutschen Bänken und erreichen zuerst Stettin, Berlin wird schließlich in der Frühe, gegen 8 Uhr erreicht werden.

Die Abbläse der Fahrt sind unbeschreiblich schön, und das Luftschiff fliegt nach dem Urteil der an Bord befindlichen Sachverständigen außerordentlich ruhig. Die Fahrt im „3. R. 3“ soll weit angenehmer als im Flugzeug sein. Ich, der ich zum ersten Male fliege, fühle ganz unter dem Eindruck dieses großartigen Ereignisses. Auch die anderen sechs deutschen Kollegen an Bord sind voller Bewunderung über die Fahrt. Damen sind heute nicht an Bord.“

Der Glückwunsch der Reichsregierung

Berlin, 25. 9. Dem Zeppelinfahrer „3. R. 3“, der morgen früh über der Reichshauptstadt fliegen wird, werden vom Reichspräsidenten und der Reichsregierung Glück und Glückwünsche auf dem besten Wege abgemittelt werden. Das Funktelegramm lautet:

„Willkommen über der Reichshauptstadt! Glückauf zur Fahrt in die Ferne. Fliege hinaus über die Meere als Regatter Beweise ungeschwunden deutschen Wagemutes, für uns ein ermutigendes Zeichen deutschen Mannes. Trage hinaus in die Welt unsere Hoffnung auf Deutschlands Zukunft!“

Der Reichspräsident, Die Reichsregierung.

Die Volkspartei fordert deutschnationale Minister

Eine höchwichtige Entscheidung.

Berlin, 25. 9. Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat, wie die „Nationaldemokratische Korrespondenz“ meldet, einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Der Außenpolitik des Reiches ist durch die Annahme des Londoner Paktes, die Erklärung der Reichsregierung zur Arbeitsaufgabe vom 30. August und den Beschluß des Reichstages über den Eintritt in den Völkerbund vom 23. September festgelegt. Uebernahme der Reparationslasten nur gegen Sicherung von Freiheit, Ehre und Existenzmöglichkeit, Eintritt in den Völkerbund nur nach Garantie formeller und materieller Gleichberechtigung sind die Richtlinien.

Nunmehr handelt es sich um die innere Ausgestaltung. Nachdem der Reichstag am 20. August den Londoner Abmachungen zugestimmt hat, wobei die deutschnationale Fraktion die Annahme mit ermöglichte, ist die Durchführung der dadurch erforderlichen Maßnahmen Sache aller Parteien und des ganzen Volkes. Wir glauben, daß die deutschnationale Partei auch ihrerseits nunmehr die Durchführung der entstandenen Aufgabe mit ihrem Willen durchführt, die Bahn frei für eine Erweiterung des Reichsgebietes durch Abgrenzung deutschnationaler Räume entsprechend der Bedeutung und Stärke der Partei.

Unser Ziel ist nicht die Schaffung eines Bürgerlandes; die leitende Idee unserer Innenpolitik war die Herbeiführung der Volksgemeinschaft. Deshalb hatten wir uns auch in Reichs berechtigt gefunden, mit der Sozialdemokratischen Partei zusammenzuarbeiten.

Dieses Zusammenwirken ist durch die Schuld der Sozialdemokratie gescheitert. Für die Volksgemeinschaft haben wir nicht ohne sichtbare Erfolge gearbeitet. Diese Erfolge dürfen nicht infolge einer Reichstagsauflösung gestört werden. Die Lösung ist nach unserer festen Überzeugung nur durch Einbeziehung von 8 Millionen deutschnationaler Wähler in die Volksgemeinschaft und Sicherung ihrer Mitarbeit möglich.

Schacht in London.

Reichsbankpräsident Schacht befindet sich augenblicklich in London, um mit den Führern der englischen und amerikanischen Finanz- und Bankwelt, die dort vertreten sind, über die Vorbereitungen zur Auslegung der 800-Millionen-Anleihe Rücksprache zu nehmen. Bekanntlich hat dieser Tage in London eine Konferenz begonnen, an der u. a. Norman Angel und Morgan teilnahmen, und die die Unterbreitung der Anleihebetriebe beabsichtigt.

Nach Londoner Mitteilungen sind alle Vorbereitungen für den auf London entfallenden Teil der 40-Millionen-Pfund-Anleihe für Deutschland beendet. Jeder der Ausgabebedingungen schwand die Angaben nach. London bezieht von einem Ausgabepreis von 96 % und einem Zinsfuß von 8 %, wogegen man in New York von einem Zinsfuß von 7 1/2 % bei gleichem Ausgabepreis spricht. In London werden nicht weniger als zehn Millionen als Minimum und nicht mehr als 15 Millionen als Maximum angenommen.

Die Abrüstungskonferenz bis zum Herbst verschoben.

Wie das „Journal de Jourens“ mitteilt, ist man in Völkerbundkreisen der Ansicht, daß der für die Abrüstungskonferenz vorgesehene Termin vom 15. Juni 1925 eventuell verschoben werden müßte, weil eine sehr sorgfältige Vorbereitung für die Konferenz notwendig ist. Außerdem würde am 15. Juni die internationale Arbeiterversammlung in Genf stattfinden, wodurch auch eine große Anzahl Delegierter in den Genfer Hotels sitzen nicht finden würde. Daher erwartet man, daß die Abrüstungskonferenz bis zum Herbst, nach Beendigung der Völkerbundtagung, verschoben werden müßte.

Politische Nachrichten

Zur Aufwertungsausgabe ist beschlossen worden, der Reichsgoldgilde Dr. Fleischer solle den vom Zentrum eingehenden Antrag ausarbeiten, damit er der Regierung bei der Aufwertungsausgabe als technische Grundtatsache dienen würde.

Loeb will ins Ausland fliehen. Aus Weimar wird gemeldet: Die Staatsanwaltschaft leitete die Strafuntersuchung gegen den sozialdemokratischen Präsidenten der Thüringer Staatsbank, Genossen Loeb, wegen Betrugs gegen §§ 133 und 348 des Reichsstrafgesetzbuchs ein. Nach Meldungen aus Frankfurt beachtliche Loeb, eine längere Anwartsstelle anzunehmen.

Häler und Arielel am 1. Oktober freigelassen. Die Strafkammer des Landgerichts München I hat bezüglich der Bewährungsstrafen für Adolf Häler, Arielel und Dr. Weber folgenden Beschluss gefasst: Dem Schriftsteller Adolf Häler und dem Oberleutnant A. D. Hermann Arielel wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 an für den bis dahin noch nicht verbliebenen Rest der gegen sie erlassenen fiktionalen Bewährungsstrafe von 4 Jahren bewilligt. Die Entscheidung darüber, ob auch dem Tierarzt Dr. Weber Bewährungsstrafe zu bewilligen sei, wird bis zur Beendigung des gegen ihn und Genossen wegen Betrugs gegen das Republikanengesetz eingeleiteten Verfahrens ausgesetzt.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 26. September 1924.

3. N. 3 über Frankenberg!

Nun ist es doch Wahrheit geworden, daß unser hoher 3. N. 3 — trotz seiner Ablieferung nach Amerika bleibt es doch unser deutscher Zeppelin — unsere heimische Gegend überflieg. 1/1 Uhr kam er von Mittweida her über den Treppenhauer gezogen, flog ziemlich tief über Meydorf und nahm dann direkte Bahn auf Chemnitz. Sein Silberner Leib glänzte in der freundlichen Mittagssonne, die Propeller hielten ihre bekannte Melodie und mit höher schlagenden Herzen jubelte jung und alt dem Riesenschiff zu. Der Anblick dieses ruhig dahinschreitenden Luftschiffes war überwältigend, seine Ausmaße konnten von unten nicht gewiß werden.

Die Herabkantung des Niesenschiffes betragen etwa 4 Millionen Kubmeter. Es hat einen Rauminhalt von 70 000 Kubmeter und eine Gesamtfläche von etwa 220 Meter. Der größte Durchmesser beträgt 27 Meter. Eine Durchschnittsfläche ergäbe also einen Kreis von 13,5 Meter Radius. Rechnet man eine Treppenhöhe von 17 Zentimeter, so müssen 159 Stufen geliegt werden, bis die Höhe von 27 Meter erklimmt ist. Ein normales vierstöckiges Haus ist etwa 20 Meter hoch. Der Zeppelin würde also mit seinem größten Durchmesser den Berg noch weit überragen. Die Nutzlast beträgt etwa 45 000 Kilogramm. Nimmt man das spezifische Gewicht des Heliums zu 7,5 an, so erhält man einen Abtriebshalt von 6 Kubmeter; d. h., das Luftschiff kann z. B. einen Eisenwürfel tragen, dessen Seite 1,32 Meter lang ist. Wird die Nutzlast aus Eisen in einer Kugel untergebracht, muß letztere einen Durchmesser von 2,26 Meter haben. Der Luftkessel kann einen Spieldruck von 41 000 Kilogramm hat, und dazu noch 53 Personen zu je 75 Kilogramm aufnehmen. Rechnet man nur mit Personen als Nutzlast, sind 600 Personen nötig, um die angegebene Nutzlast zu erreichen. Was die Schnelligkeit anbelangt, so mag die Geschwindigkeit 150 Kilometer stündlich das Mittel sein. Der Luftkessel nach 150 Kilometer von Chemnitz etwa bis Grotzsch, von Dresden nach Bad Elster oder nach Leipzig nach Weitz. Der Schnellzug Berlin—Leipzig (Bahnlinie 168 Kilometer) fährt ohne Aufenthalt knapp 2 1/2 Stunden, der Luftkessel hat dazu nur eine Stunde nötig, da die Luftlinie in Betracht kommt. In einer Stunde legt das Schiff rund 40 Meter zurück. Infolge Schnelligkeit ist im Durchschnitt 90 Kilometer, also 60 v. N. der Luftgeschwindigkeit. Für je 400 PS. Karte Motoren geben dem Riesen diese enorme Geschwindigkeit von 150 Kilometer.

Wenige Minuten nach 1/1 Uhr war 3. N. 3 schon in Chemnitz zu sehen und 10 Minuten vor 1 Uhr erfuhren wir durch ein Ferngespräch seine Anwesenheit über Gauen!

Der Michaelstag.

29. September.

Der Engel Michael wurde in den ersten Christenmetenden nicht nur als oberster Diener im Himmel gefeiert, sondern auch als der stärkste Kämpfer gegen die Ungläubigen, gegen die Heiden. Deshalb fand auch der heilige Michael, zu dessen Ehren der 29. September Michaelstag genannt worden ist, überall dort in hohen Ehren, wo das Heidentum zu überwinden war. War in einem Gebiete das Christentum eingeführt worden, so wurden die Berge, wo einst die Heiligengötter geherrschten, in Michaelsberge genannt, und dort, wo vorher heidnische Götzenbilder aufgestellt waren, Michaelskirchen errichtet. Besonders der heilige Bonifatius, der Apostel der Deutschen, ließ viele Michaelskirchen errichten. In Schweden und Norwegen sind noch jetzt sehr viele Kirchen nach dem heiligen Michael benannt, aber auch in Deutschland gibt es bereit noch in größerer Zahl. In ländlichen Gegenden, wo sich alte Sitten und Bräuche viel länger erhalten als in den Städten, werden am Michaelstag auf den Bergen noch vereinzelt Feuer, die Michaelsfeuer, angezündet. Sie bilden zugleich eine letzte dunkle Erinnerung an die großen Herkämpfer unserer heidnischen Vorfahren. Das sind dem Michaelstag auch eine größere Bedeutung als kirchlicher Festtag zuzum, davon zeugt noch der Michaelskuchen oder der Michaelisweck, der noch heute hier und da gebacken und auf den Tisch gebracht wird.

Eine hervorragende Stelle nahm und nimmt noch heute der Michaelstag als Markttag, namentlich auf dem Rande, ein. Unsere Großväter, die noch keine Wechselkalandere hatten oder oben am Kopfe einer Tageszeitung nachsehen konnten, „der Michaelstag heute!“ waren trotzdem in dem Kalender gut beschlagen. Ihre Markt- und Terminstage leiteten sich meistens an die kirchlichen Feiertage an, ohne daß man bei diesen Berechnungen zunächst an einen bestimmten Monat und Tag dachte. Schon bei dem mittelalterlichen Bauwerk spielte der Michaelstag eine gewisse Rolle. In vielen Städten war vom Rat vorgeschrieben, daß von Maria (Maria Verkündigung, 25. März) bis zum Tage vor Michaelis nicht bei kirchlichen Höhe gearbeitet werden durfte. Von Maria bis Michaelis reichte also für die Handwerker die Sommerzeit, und viele Handwerker haben noch heute, abweichend von dem Kalender, den Michaelstag als den Tag an, wo der Herbst beginnt. „Zu Michael“, wobei es auf die genaue Jannhaltung des Datums meist nicht ankam, wurden auf dem Rande früher vielfach Bestellungen fällig oder uralte Verträge, namentlich mit dem Gefährten, in und außer Kraft. Der Michaelstag war so der wichtige Oktoberquartalstermin und hat sich im Sprachgebrauch vielfach noch als solcher erhalten, selbst da, wo unser heutiges bürgerliches Recht genauer von dem 1. Oktober spricht. Geistesverwandlich nimmt ein so bedeutender Wiertag auch in den Sprachen, wo Michaelstag nicht bekannt ist, eine hervorragende Stelle ein.

Nur eine kurze Spanne Zeit noch, dann tritt das Schiff seine große Reise „Heders Meer“ an. Dort wird er erneut einen Beweis deutschen Geistes und deutscher Leistungsfähigkeit geben, die keine Macht der Erde zu überwinden kann. „Soll Zeppelin!“

Weitere Besserung auf dem Arbeitsmarkt in Sachsen

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 14. bis 20. September folgenden Bericht: Die seit zwei Wochen beobachtete leichte Besserung hat nunmehr auch dazu geführt, daß bei Anfang Juni erstmalig wieder ein Rückgang in den Erwerbsergebnissen festgestellt werden konnte, denn während am 1. September noch 65 473 Hauptunterstützungs- und 61 530 Hilfsunterstützungs vorhanden waren, wurden am 15. Sept. bei 103 öffentlichen Arbeitsnachweilen Sachlens nur noch 60 890 (48 550 männliche und 12 336 weibliche) Hauptunterstützungs- und 55 333 Hilfsunterstützungs aus Mitteln der Erwerbslosensfürsorge unterstellt. Aber auch die Zahl der Arbeitslosen hat abgenommen. Wurden als solche am 15. August bei 74 öffentlichen Arbeitsnachweilen noch 76 341 Personen geführt, so waren es am 15. September bei 75 an der Stichstagszählung beteiligten öffentlichen Arbeitsnachweilen nur noch 72 143, und zwar 57 485 männliche und 14 714 weibliche Personen. Hierunter waren am 15. September noch immer die ungenutzten Berufsleute mit 20 301 und die Metallindustrie mit 18 084 Arbeitslosen vertreten. Dann folgten das Spinnstoffgewerbe mit 5 338 und das Holzgewerbe mit 4 291 nach Arbeit nachfragenden. Nach kleinerer Entlastung hat der Arbeitsmarkt hinsichtlich der launmännlichen und Büroangestellten, welcher noch 4 388 bzw. 1 605 Stellenjunge aufweist, erfahren, und zwar eine geringe Zunahme der Arbeitslosen seit der letzten Stichstagszählung haben die Gruppen Holz- und Schankwirtschaftsangehörige und häusliche Dienste zu verzeichnen. Hier wurden am 15. September 949 bzw. 1 389 Personen geführt.

† Zu dem Auszug des Rindergottesdienstes am nächsten Sonntag ist die Teilnahme der Eltern und der Helferkreise willkommen. Die Kinder möchten die Rinderbarfen und für den Festzug Lampons mitnehmen. Die Kinder sammeln sich um 2 Uhr im Friedenspark.

† Steuern und Schulden bezahlen! Auf eine Bekanntmachung des Stadtrats in vorliegender Nummer wird besonders hingewiesen. Zweck Vermeidung der Erhebung von Verzugszinsen und Mahngebühren sind pünktliche Einzahlung der Termine anheim gehen. Girokontoinhaber, die Abzug ihrer Steuern vom Konto beantragt haben, wollen rechtzeitig für Deckung sorgen.

† Niederlichter. Die am Friedenspark gesammelte Kollekte hat 132,50 Mark ergeben. Allen Spendern sei herzlich gedankt.

— Chemnitz. Der Rat der Stadt Chemnitz beschloß in seiner letzten Sitzung die Freilegung des Flugplatzes an der Steilberger Straße in der geplanten Größe von etwa 26 Hektar, der vom 1. Oktober d. J. ab zunächst an den Chemnitzer Verein für Luftfahrt und Flugverkehr, späterhin an die neu zu gründende Fluggesellschaft verpachtet werden soll. Die dringende Dringlichkeit des Vorhabens soll durch die Stadtkommission bestätigt, was aus dem Betriebsvermögen verlageweise ein Berechnungs-

Billiges Angebot!

Margarine pa. 65	Silva-Schok. 5 T. 100g 1.-
Kokosfett 73	Bonbonbruch 1/2 Pa. 33
Schmalzschmalz 95	Kokosflocken 1/2 Pa. 45
Tafelöl, pa. Qual. 90	Creme-Pralinen 1/2 Pa. 53
Erbsen 2 Pa. 43	Buttergebäck 1/2 Pa. 70
Makkaroni 2 Pa. 95	Kakao, Toll 1/2 Pa. 53
Walzenmehl 70%, 5 Pa. 1.-	Würfelzucker 2 Pa. 1.-

Blumensalze 10 St. 95	Kernseife, pa. 2 Pa. 90
Buttermilch, 5 St. 95	Zündsticker 5 Pa. 1.-

Kaufhaus Schocken.

Wah. ein. Auf Sant Michael beend die Soar entspr einen alten Erbschaftsfall, der noch heute von den Bauern noch Möglichkeit bei der Herbstbestellung befolgt wird. Wenn der Wein einen guten Tropfen liefern soll, muß das Weite vorher so warm gewesen sein, daß er zu Michael reif ist. Sant Michaels Wein ist Perrenwein, Sant Gallus' (16. Oktober) Wein ist Bournwein. Auch als Stichtag für das zukünftige Wetter ist der Michaelstag bemerkenswert. In ähnlicher Weise wie viele andere Wetterregeln, die fast ausnahmslos auf den Gedanken hinausgehen: Ist der Feiertag schön, dann ist's auch in der Zukunft schön, wobei allerdings zu sagen ist, daß in diesen Fällen die Wetterregeln, denen vielfach eine wichtige Beobachtung zugrunde liegt, meist nicht zutreffend sind. „Wenn Michael das Wetter ist gut, froht der Schiffer eine goldene Feder an'n Hut“, was besagen will, daß bei gutem Wetter am Michaelstag auch später noch mit einer auerordentlichen Weite für die Schiffe zu rechnen ist. Immer mehr und mehr verliert der Michaelstag im wirtschaftlichen Leben an Bedeutung. Trotzdem aber ist er allen bekannt. Das verdient er nicht zum wenigsten den „Michaelsfesten“, die jetzt wiederum von der Schuljugend mit Ungeduld erwartet und die eine Reihe von Tagen goldener Freiheit bringen werden.

Die Trauung mit der Stellvertreterin.

Ueber ein höchst interessantes holländisches Geheiß plaudert ein in Djastrigo (Holland, Indien) ansässiger Vortragsredner. In dem betr. Geheiß heißt es u. a.: Ich bin schon seit 10 1/2 Jahren von Frau (Frau L. D.) fort und hatte bei meinem Weggange von Deutschland keine Braut zurückgelassen. Als ich nun aus japanischer Kriegsgefangenschaft hierher nach Indien kam und eine gute Anstellung bei der Polizei fand, übte ich mich recht eifrig und dachte darüber nach, wie ich an dessen eine Lebensgefährtin bekommen könnte. Hier in Indien hat mir keine gefallen, und da ich zu Hause keinen Verleiher hatte, so habe ich meine Mutter gebeten, für mich eine Lebensgefährtin auszusuchen. Nachdem ich eine Photographie von der für mich ausgewählten bekommen, begann das Korrespondieren. Da man hier drei Monate auf eine Antwort warten muß, dauerte die Verhandlung etwas lange. Im Juli 1923 haben wir uns dreifach verlobt. Ich habe die Dinge hier machen lassen und den einen meiner Braut noch fort geschickt. Auch holländisches Geheiß gibt es eine Trauung mit dem Handschuh, und die ist bei uns auch vor sich gegangen. Meine Braut mußte in Deutschland bei einem Holze eine Vollmacht ausstellen, daß sie gewillt sei, sich mit mir trauen zu lassen, und daß sie an eine hier wohnende deutsche Frau, die auch so getraut ist, die Vollmacht erteile, als ihre Stellvertreterin zum Standesamt zu gehen und in ihrem Namen alle Schritte zu unternehmen, die bei einer Eheverbindung erforderlich sind. Diese Vollmacht ist durch viele deutsche und holländische Behörden genehmigt, unterzeichnet und beglaubigt wor-

den von 45000 Mark bewilligt wurde. — In der Nachtung am Montag wurde die Aufhebung des von der Straßenbahn ab 11 Uhr abends erhobenen Nachzuschlags mit Rücksicht auf die erkrankenden Arbeiter unter Berücksichtigung der Zustimmung der zuständigen Ausschüsse beschlossen.

— Burglitz. Am Dienstag abend in der 7. Stunde war das zweifelhafte Töchterchen des Gutsbesizers Dietrich in Burglitz von Röhrenhaken verhängen. Viele Einwohner des Ortes sind der Umsonst haben sich während der Nacht mit einem Scherend und Laternen beim Abhaken der nachen Balken und Schläfen vergeblich beteiligt. Die Gendarmenbesatzung von Burglitz haben gegen früh das Röhren ab dem Haken hängen des Brautlockens mit dem linken Fuß in zwei große Stücke eingeklemmt und es schloß aufgefunden. Wäre das Röhren nur noch einige Schritte weitergegangen, so wäre es eine helle Feuertend hinhinfort. Es konnte den hundert besorgten Eltern unverzüglich zurückgegeben werden.

— Glauchau. Auf der Fahrt von Juidau nach seinem Wohnort Kleinernsdorf verunglückten ein Gutsbesitzer und eine bei ihm arbeitende Frau, die zusammen in einem Einlöcher fuhren. Das Gefährt ließ mit einem Personenträger wegen zusammen und ging in Trümmer. Die Insassen wurden auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Das Pferd wurde getötet.

— Plauß. Die Stadtoordneten von Plauß hatten ihre Klemme niedergelegt. Als die Erklärungen zur Ausführung der Wünsche der Stadtoordneten einbrachten wurden, lehnten diese ebenfalls die Übernahme der Klemme ab. Die Regierung wird deshalb Neuwahlen anordnen müssen.

— Rastau. Ende voriger Woche wurden auf Reippenen hier beim Umgraben eine Anzahl Gefährlicher und Steine zufällig gefunden. Es handelt sich um eine Bergart aus der Bronzezeit (etwa 1000 v. Chr.), die auf einer Fläche von 1/2 Hektar gegen 15 Urnen enthält. Leider waren nur zwei Urnen noch bis auf den oberen Rand ungeschädigt und enthielten Reste von Knochenbrand, Teile anderer, sowie ein schön gearbeitetes Tränenröhrlin lassen sich aus dem gefundenen Bruch stellen wieder zusammenschließen. Außerdem fanden sich Feuerstein-Hölzer und kleinere Stücke von Steingerät.

— Wismar. Am 12. Oktober soll die Wahl der hiesigen Stadtoordneten wiederholt werden. Nun enthält die Vorgeschlagene der kommunistischen Partei auch die Namen Reng und Maß, die aber beide der Partei nicht angehören. Die Kommunisten verlangen nun von den Stadtoordneten, daß in einem Nachtrage zur Gemeinbewahlordnung genehmigt wird, daß die beiden Kandidaten von der Liste gestrichen werden und die Nachfolger nachrücken, da es ihnen nicht möglich gewesen ist, die beiden Kandidaten zu bewegen, ihre Kandidatur zurückzuziehen. Die Stadtoordneten haben es abgelehnt, daß für die kommunistischen Wünsche zu erwärmen. Die Kommunisten betrachten nun die Aufgabe, daß auf der Vorlistung ihrer Partei Kandidaten sind, die der Partei nicht mehr angehören, aber doch gewählt werden müssen, als eine Beeinträchtigung der Wählerkraft und wollen gegen die Wahl Einspruch erheben, noch ehe sie stattfinden wird.

Nach Redaktionschluss eingegangene Meldungen

Immer noch Truppenübungen im besetzten Gebiet
Düsseldorf, 26. 9. Trotz der Londoner Abmachungen verankalten die Franzosen immer noch Truppen im besetzten Gebiet. Die 2. Division wird am 9. bis 11. Oktober in der Gegend zwischen Düsseldorf und Wuppertal Manöver abhalten. Während dieser drei Tage soll in dieser Gegend für die Truppen Quartiere beschlagnahmt werden. Außerdem werden Telefonanlagen gelegt. Es wurde der Verbesserung mit französischer Besatzung gedroht, falls diese Anlagen beschlagnahmt oder zerstört werden sollten.

Wird Amerika in China eingreifen?

Paris, 26. 9. „Echo de Paris“ will aus San Francisco erfahren haben, daß von der Regierung der Vereinigten Staaten an ihre Offiziere und Unteroffiziere, die auf der Insel Waite an der kalifornischen Küste stationiert sind, der Befehl ergangen ist, sich sofort nach San Diego zu begeben. Ferner soll das Transporthilfschiff „Argonne“, das ebenfalls auf dieser Insel stationiert ist, den Befehl erhalten haben, sich für eintrübende Flüsse bereit zu halten. In Washington erblickt man hierin die Bestätigung der seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte, wonach die Vereinigten Staaten für die Entsendung einer Expeditionsmarine nach China Vorbereitungen treffen.

den, und endlich hätte auch ich sie in Händen. Am 16. Juni 1923 wurde nun hier die Trauung bei 10 1/2 Uhr vollzogen und noch am gleichen Mittag habe ich meiner Frau dies funktentelegraphisch nach Frankfurt mitgeteilt. So war ich nun getraut und hatte doch keine Frau! Da ich Deamber in niederländisch-indischen Dienst bin, so hatte meine Frau das Recht, auf niederländisch-indische Staatsstellen nach hier her zu kommen. Ein Recht, das sie als Braut nicht gehabt hätte, am 1. Dezember 1923 habe ich dann meine Frau vom Dampfsee in Batavia abgeholt, und da habe ich meine Frau das erste Mal gesehen, nachdem wir schon ein halbes Jahr verheiratet waren. Eine solche Trauung mit dem Handschuh ist ein großes Risiko. Aber ich brauche mich nicht zu beklagen, denn ich habe Glück gehabt und lebe hier mit meiner Frau sehr glücklich zusammen.

Das Taschentuch. Es wird einem weniger anwahrnehmlich, daß vorkommen, als es auf den ersten Blick erscheint, daß man in früheren Zeiten das Taschentuch nicht gekannt hat. Vielen Leuten, besonders in einsameren Kreisen, ist es noch jetzt unbekannt; außerdem wird man sehen, daß man, als es dann eingeführt war, es gar nicht aus dem Grunde und zu dem Zwecke benutzte, der sich heute für uns damit verbindet. Das Taschentuch, das man auf Bildern aus dem 15. Jahrhundert fast stets in den Händen vornehmer Frauen sieht, war mehr ein beliebter und unerlässlicher Fleck- und Mode-, als Gebrauchsgegenstand. Es scheint zuerst in Italien aufgefunden zu sein, vielleicht auch in Spanien, denn auch dort sieht man es auf Bildern damaliger Zeit. In Deutschland jedenfalls gab man ihm den Namen Facilette, nach dem italienischen „fazzoletto“. Hier machte man es auch im 16. Jahrhundert zu einem Gegenstand von besonderem Luxus; das lauzelbuckende, ganz feingewebte hatte Namen, und zwar von Berlin und Weitzellfäden oder Gold- und Silberfäden, bei besonders feiner Ausstattung auch einen Rand von Krappfäden. Als Ausartung veranlaßte die Oberklasse, einzelnen Stücken neu vorzutreten, welchen Wert ihre „Schiffchen“ haben durften. Wie die Handschuh, so trug man auch das Taschentuch immer in der Hand, und bis zur Revolution wurde es immer zarter, feiner, ein gefittes Opfentuch, das oben drein bei dem aufgesehenen Tabakpfeifen unentbehrlich war; daher jetzt der Name Schnupftuch. Mit den Faciletten hatten das Taschentuch auch das Faciletten, zumal mit dem 19. Jahrhundert auch das Tabakpfeifen aufkam, hien begann, große, dunkelbunte Taschentücher kamen in Mode, und als der Bürger ein großes, buntes, schickliches, leinnes oder baumwollenes „Schnupftuch“ in Gebrauch nahm, nahmen bald auch die besseren Stände das Faciletten an. Facilettenfächer aus jarten Stoffen sind noch immer beliebt geblieben, namentlich bei den Damen. Die Weisung noch vor hundert Jahren das Taschentuch meist in der Hand zu tragen, ist nicht mehr.

HERBST-VERKAUF

Der kürzeste Weg zum vorteilhaften Einkauf

von **Damen-Konfektion** führt zu meinem Geschäftshaus

Günstigster Großeinkauf **Niedrigste Kalkulation** Großer Umsatz erklären meine billigen Preise

Nur gute Verarbeitung

Nur gute Qualitäten

Velour de laine-Mäntel

In feiner Verarbeitung in allen mod. Farben, reine Wolle
39.75 34.75 29.75

Velour de laine-Mäntel

mit Pelzbesatz, eleganter Schnitt
39.75 44.75 und bessere

Eschimo- und Tuch-Mäntel

In allen Farben u. Formen reine Wolle
39.75 29.75 und bessere

Flausch-Mäntel

schon für 9.75
Tuch- u. Foulé-Mäntel 17.50

Mohair-Plüsch-Jacken

der beliebteste Ersatz für Pelz, in schönsten Farben und Mustern und bessere
59.00 44.75

Reinwoll-Flausch-Jacken

elegante moderne Karos fecher Schnitt
19.75

Kostüme

In Velour de laine mit Pelz auf Seide
98.00

Kostüme

In gemusterten Stoffen 14.75
in Cheviot auf Seide 28.75
in Onbardinie auf Seide 49.50

Eleg. Nachmittags-Kleider

in reinwoll. Popeline, Rips, Gabardine und Crêpe marocain u. bessere
39.75 34.75 29.75

Samt-Kleider

entzückende Neuheiten, in nur guten Qualitäten
34.75 49.75 39.75 27.70 und bessere

Seidene Kleider

In Crêpe de chine, Crêpe marocain, Eolienne, Martelé
49.00 39.75 29.75 27.50

Hauskleider

kariert u. gestreift 4.50 3.95
Reinw. Cheviot-Kleider 9.75 6.90

Röcke

in modernen Karos und Streifen, letzte Neuheiten
24.75 18.75 12.75

Röcke

in reinwoll. Rips, Velour de laine, Gabardine, feche Verarbeitung
24.75 19.75 14.75

Blusen u. Jumper

In allen erdenklichen mod. Formen aus glatten u. gemust. Woll- u. Seidenstoff.
26.75 14.75 12.75

Barchent-Hausblusen

1.45
Reinwollene Hemdblusen 9.75
Reinwollene Cheviot-Röcke 4.90

Pelzmäntel und Jacken

In vielen Fellarten

Hüte letzte Neuheiten

In Velour, Velourette, Filz, Samt, Zylinderplüsch

Sealpüsch-Mäntel

Krönchen | Hitzschutze

Ferdinand Bester Mittweida

Auf Wunsch Anzahlung gestattet!

Weit-Theater

Von Freitag bis einschl. Montag.

Schweigsame Lippen.

(Das Geheimnis einer Mutter)

Ein tiefgreifendes Lebensbild in sechs großen Akten mit der bildschönen und berühmten italienischen Tragödin

Saova Gallone in der Hauptrolle.

Außerdem der unüberwindliche, allen Situationen erwachsene

Harold Lloyd

der König des Humors, in seinem neuen, zwerchfellerschütternden Schlag

„Er“ im Paradies „E“

3 humorprägnante Akte

Ab Dienstag: 5 Akte.

„Er“ im Schlafwagen. 2 Akte.

Schuhhaus Ernst Bauch

Ich habe noch folgende Posten zu enorm billigen Preisen anzubieten:

Boxrind-Schnürschuh	Gr. 40-46 11.50	8.50
Boxrind-Schnürschuh	Gr. 31-35 11.31-35	9.50
Dr. Boxcoff-Schnürschuh	Gr. 40-46 10.50	10.50
Dr. Boxcoff-Schnürschuh	Gr. 31-35 14.75	11.00
Dr. Boxcoff-Halbschuh	Gr. 40-46 12.75	11.00
Pilzschuh	Gr. 36-42 3.00	3.00
Kamelhaarschuh	3.00	3.00
Kaushaus Leder	3.50	3.50

Billig und preiswert kaufen Sie nur im Schuhhaus Ernst Bauch, Gartenst. 2

Feuerwehr.

Freiw. Stadtfeuerwehr 1., 2., 3., 4. Komp. und Pflichtfeuerwehr.

Samstag, den 23. Sept.: Jahres-Hauptübung.

Beginn punkt 8,10 Uhr vormittags am Werkleub.

Das Oberkommando.

Brante, Branddirektor.

Diesem eine Beilage



Augen gläser

nach ärztlicher Vorschrift und feinkundiger Anpassung erhalten sie preiswert bei

Paul Prenzel, Baderberg 8.

Eigene Werkstatt mit den neuesten Maschinen und Apparaten zur Anfertigung von Augengläsern.

Riege Kittenrauch.

11-ter Thronen findet Sonnabend, d. 4. Okt. von 8 Uhr abends an auf der „Litzelhöhe“ statt.

Wohlschmeckende Kaffee-Mischung!

40 Proz. Bohnenkaffee 1/4 Pfund 40 Pf. empfiehlt

Herrn Schilde, Neßung 6

Apollo-Lichtspiele

Von Freitag bis Montag.

Deuligwoche

Berichterstattung aus aller Welt.

„Fix und Fax“ im Suff.

Tolle Grotteske in 2 ulkigen Akten.

„MACISTE“

und die Tochter des Silberkönigs.

Eine abenteuerliche Geschichte in sechs

Riesenszenen von Vanloo Schmidt.

In den Hauptrollen: Maciste, Helena

Makowska, Ludwig Hartau, Hans Junker-

mann, Otto Treptow, Heinrich Peer.

Als Extra-Einlagen:

Fred Rasow, der bekannte Humorist,

Hugo Selje-Eilers, Schriftsteller und

Vortragender, ehem. Mitglied des

Deutschen Theaters in Riga.

Zum Schluß das große Gastspiel:

„Den Rhein zurück!“

Melodram. Trauerspiel in 1 Akt

von Hugo Selje-Eilers.

Hauptrollen: Hugo Selje-Eilers.

Ab Dienstag:

„Das jungfräuliche Paradies“.

Zucker, 1 Pfd. 45 Pfg.

Pa. engl. Fettheringe St. 12 & 10 St. 1,10 &

Kaffee-Mischung, gemahlen und ganz

1/4 Pfund nur 20 & 25 & 40 &

Probieren Sie einmal unsere pa. Bohnenkaffee

aus eigener Rösterei, 1/4 Pf. 75, 80, 90 & 1,10, 1,20 &

Kakao billig: 1/4 Pfund 20, 25, 35 und 40 &

Zigarren, Zigaretten

in großer Auswahl.

Hamburger Kaffee-Lager

Händler & Fabrikant, Inh. Richard Hadler

Wüh. entwarf. 9. Wüh. entwarf. 12. 40

Griff eingetroffen:

Neue schnee-weiße Samtstrümpfe

Neue Kattstoffe, 10 St. 45 &

Engl. Feilheringe

Graberlinge

Gering in Geld

Ruff Seebüchsen

Prima Sardellen

Port. Desfendinen

H. Pfeiffelholz

Güter Schwerefälle

St. u. in Frühstücksportionen

20%, Bismarcker Feilheringe

Kolon. 1/4 Pfund von 25 & an

Schokoladen u. Süßwaren

Gute Waagen wie:

Wagner - Solo - Prima

Beste Carl-Schweizerwaage

Sämtliche Gewichte

u. d. entspricht

Dskar Viehhaber, Erdbeerstraße.

Gute weiße u. rote

Speisekartoffeln

Prüfung 3,50 Markt

erhält

Emil Glaser, Mittel. 1. Kapfisch

Emil Glaser, Mittel. 1. Kapfisch

Emil Glaser, Mittel. 1. Kapfisch

Emil Glaser, Mittel. 1. Kapfisch

Gastwirtschaft „Tyrol“

Spezialaufstank von

Saaser Mostoff

Morgen Sonnabend abend von 6 Uhr an

als Sondergericht:

Schlichten Schinken mit

Braunschweiger Kartoffelsalat.

Es ladet ergebenst ein Otto Stöckigt.

Gasthaus Biensdorf.

Einen schönen Ausflug für Vereine und Ausflügler bietet

das Wäldchen im Bismarckpark gelegen

Biensdorf.

Für Speisen, kalte und warme Getränke

ist bestens Sorge getragen.

Es ladet freundlich ein Robert Henker.

Vereinigung ehem. Handelsschüler, Frankenberg

Wir bitten unsere werten Mitglieder nebst

Angehörigen, sowie eingelassenen Gästen

nochmals, unseren morgen Sonnabend

abend im „Ballhaus Stadtpark“

teilzunehmen

Großkonzert-, Theater- u. Ballabend

Einlaß 7 Uhr. Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.

Einlaß gegen Vorlegung der Einladungskarte.

Der Vorsitzende der Damen- u. Herren-Abtg

L. A. Schaar Schmidt.

Prima Gefrier-Ochsenfleisch

Preis 70 &

desgl. Gefrier-Hammelfleisch

Preis 80 &

sowie alle feinsten Fleisch- und Wurstwaren

in nur bester Qualität

empfiehlt Max Wätzig.

Keinmal bestellte Auslagen haben nachhaltigen Erfolg

Erbgericht Niederlichtenau

Morgen Sonnabend:

Feiner öffentl. Ballabend

Hierzu ladet ergebenst ein Herr J. J. J.

V. e. F. R. „Germania“.

Sonnabend, den 27. Sept.,

abends 8 Uhr im Vereinslokal:

Versammlung.

Es wird um zeitliches Gelingen der Germanen gebeten.

Der Vorstand.

Suchen Sie irgend eine Farbe in

Strick- oder Häkelwolle?

Die größte Auswahl finden Sie bei

Bergmann

